Li-hung-tschang wohnt einfach und bescheiden. Sein Empfangssalon enthält nur die bescheidensten Möbel und ist insofern besonders bemerkenswerth, als sich in der Mitte ein großer runder, europäischer Tisch, an der Wand ein Spiegel in Goldrahmen und das gut getroffene Oelbild des Vicekönigs befinden.

Graf Széchenyi und der österreichische Generalconsul Ritter von Boleslawski wurden in zuvorkommendster, freundlicher Weise empfangen, und Li-hung-tschang zeigte ein großes Interesse für die projectirte Landreise. Er versprach seine mächtige Befürwortung des Unternehmens im Tsungli-yamen, und hielt auch Wort, denn das Minister-Collegium war bereits bei der Ankunft des Grafen von Allem unterrichtet. Während der Conferenz verspeiste er eine unglaubliche Anzahl gedörrter Melonenkerne, welchem Zeitvertreib er mit besonderer Vorliebe zu huldigen scheint.

Die Kerne der Wassermelonen spielen in China eine wichtige Rolle. Die Frucht wird hauptsächlich in den Provinzen Kansu und Honan (die berühmtesten kommen von Pien-liang) cultivirt; die Felder werden im Frühjahre mit kleinen Steinen belegt, damit der Boden mehr Wärme absorbire. Nach der Reife verkauft der Besitzer die Früchte direct vom Feld an vorüberziehende Lastträger, Händler oder Reisende und fahndet nach den während des Verspeisens allfällig zu Boden gleitenden Kernen.

In den Ortschaften beschäftigen sich die Kinder mit dem Sammeln der weggeworfenen Samen, die sodann in Salz geröstet, verpackt und nach allen Provinzen versendet werden. Appetit kitzelnd ist es allerdings nicht, daß die Kerne, ohne den geringsten Reinigungsproceß durchgemacht zu haben, gleichsam von Mund zu Mund wandern. Vor jeder Mahlzeit schärft der Chinese den Magen durch den Genuß solcher Kerne, nach derselben genießt er sie zur besseren Verdauung und in der Zwischenzeit dienen sie ihm zur Verkürzung der Stunden. Zu jedem Trunke Thee oder Reiswein, während geselliger Zusammenkünfte, bei Spaziergängen, bei jedem Geschäfte, in der Wüste wie im fruchtbaren Thale, auf dem Hochlande wie in der Niederung, in der Lehmhütte der Lößlandschaft wie im Palaste des Fürsten sind die Melonenkerne unentbehrlich. Alles delectirt sich an deren Genusse: Arm und Reich, Mann und Weib, Jung und Alt.